(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum Internationales Büro





(43) Internationales Veröffentlichungsdatum 12. Februar 2004 (12.02.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer WO 2004/013136 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: C07D 453/02, A61K 31/439, A61P 25/28
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2003/007588
- (22) Internationales Anmeldedatum:

14. Juli 2003 (14.07.2003)

(25) Einreichungssprache:

Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache:

Deutsch

(30) Angaben zur Priorität: 102 34 424.8 29. Juli 2002

29. Juli 2002 (29.07.2002) DE

- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): BAYER HEALTHCARE AG [DE/DE]; 51368 Leverkusen (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): FLEBNER, Timo [DE/DE]; Egenstr. 64, 42113 Wuppertal (DE). BÖß, Frank-Gerhard [DE/DE]; Auf dem Scheidt 29 f, 42115 Wuppertal (DE). ERB, Christina [DE/DE]; Emmastr. 22, 40227 Düsseldorf (DE). HAFNER, Frank-Thorsten [DE/DE]; Nützenberger Str. 206, 42115 Wuppertal (DE). SCHNIZLER, Katrin [DE/DE]; Paulinenhofstr. 63, 51061 Köln (DE). LANG, Dieter [DE/DE]; Wimmersberger Str. 60, 42553 Velbert (DE). LUITHLE, Joachim [DE/DE]; Kastanienallee 29 a, 42489 Wülfrath (DE). VAN KAMPEN, Marja [DE/DE]; Ahnenweg 2, 40219 Düsseldorf (DE). VAN DER STAAY, Franz-Josef [DE/DE]; Matthias-Claudius-Weg 15A, 53797 Lohmar (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: BAYER HEALTHCARE AG; Law and Patents, Patents and Licensing, 51368 Leverkusen (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE,

GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NI, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärung gemäß Regel 4.17:

hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii) für die folgenden Bestimmungsstaaten AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NI, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW, ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG)

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht
- vor Ablauf der f\u00fcr \u00e4nderungen der Anspr\u00fcche geltenden Frist; Ver\u00f6ffentlichung wird wiederholt, falls \u00e4nderungen eintreffen

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: BENZOTHIOPHENE UREA, BENZOFURANE UREA, AND INDOLE UREA, AND USE OF THE SAME AS ALPHA-7 ACHR AGONISTS

- (54) Bezeichnung: BENZOTHIOPHEN-, BENZOFURAN- UND INDOLHARNSTOFFE UND DEREN VERWENDUNG ALS ALPHA7-ACHR AGONISTEN
- (57) Abstract: The invention relates to novel benzothiophene urea, benzofurane urea, and indole urea, and to the use thereof for producing medicaments for the treatment and/or prophylaxis of diseases and for improving perception, concentration power, learning capacity and/or memory retention.
- (57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft neue Benzothiophen-, Benzofuran-, und Indolharnstoffe und ihre Verwendung zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten und zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentratiessleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.



10

15

20

25

30

- 1 -

BENZOTHIOPHEN-, BENZOFURAN- UND INDOLHARNSTOFFE UND DEREN VERWENDUNG ALS ALPHA7-ACHR AGONISTEN

Die Erfindung betrifft neue Benzothiophen-, Benzofuran- und Indolharnstoffe, Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten und zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

Nikotinische Acetylcholin-Rezeptoren (nAChR) bilden eine große Familie von Ionenkanälen, die durch den körpereigenen Botenstoff Acetylcholin aktiviert werden (Galzi et al., Neuropharmacol. 1995, 34, 563-582). Ein funktioneller nAChR besteht aus fünf Untereinheiten, die unterschiedlich (bestimmte Kombinationen von $\alpha 1$ -9und β1-4,γ,δ,ε-Untereinheiten) oder identisch (α7-9) sein können. Dies führt zur Bildung einer Vielfalt von Subtypen, die eine unterschiedliche Verteilung in der Muskulatur, dem Nervensystem und anderen Organen zeigen (McGehee et al., Annu. Rev. Physiol. 1995, 57, 521-546). Aktivierung von nAChR führt zum Einstrom von Kationen in die Zelle und zur Stimulation von Nerven- oder Muskelzellen. Selektive Aktivierung einzelner nAChR-Subtypen beschränkt diese Stimulation auf die Zelltypen, die den entsprechenden Subtyp besitzen und kann so unerwünschte Nebeneffekte, wie z.B. die Stimulierung von nAChR in der Muskulatur, vermeiden. Klinische Experimente mit Nikotin und Experimente in verschiedenen Tiermodellen weisen auf eine Rolle von zentralen nikotinischen Acetylcholin-Rezeptoren bei Lernund Gedächtnisvorgängen hin (z.B. Rezvani et al., Biol. Psychiatry 2001, 49, 258-267). Nikotinische Acetylcholinrezeptoren des alpha7-Subtyps (α7-nAChR) haben eine besonders hohe Konzentration in für Lernen und Gedächtnis wichtigen Hirnregionen, wie dem Hippocampus und dem cerebralen Cortex (Séguéla et al., J. Neurosci. 1993, 13, 596-604). Der \alpha7-nAChR besitzt eine besonders hohe Durchlässigkeit für Calcium-Ionen, erhöht glutamaterge Neurotransmission, beeinflusst das Wachstum von Neuriten und moduliert auf diese Weise die neuronale Plastizität (Broide et al., Mol. Neurobiol. 1999, 20, 1-16).

Bestimmte N-(1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl)-heteroarylcarbonsäureamide zur Behandlung von u.a. Psychosen sind in der DE-A 37 24 059 beschrieben.

- N-(Aza-bicycloalkyl)-heteroarylcarbonsäureamide, insbesondere N-(1-Aza-bicyclo-[2.2.2]oct-4-yl)-benzothiophen-3-carbonsäureamide, werden in der WO 93/15073 bzw. in der EP-A 485 962 als Zwischenstufen für die Synthese von pharmazeutisch wirksamen Verbindungen offenbart.
- Aus der US 4,605,652 und der EP-A 372 335 sind beispielsweise N-(1-Aza-bi-cyclo[2.2.2]oct-3-yl)-thiophen-2-carbonsäureamid und seine gedächtnisverbessernde Wirkung bekannt.
- In JP-A 14 030 084 werden 1-Azabicycloalkane zur Behandlung von u. a. Demenz,
 Attention Deficit Hyperactivity Disorder und Lern- und Gedächtnisstörungen beschrieben.

Die vorliegende Erfindung betrifft Verbindungen der Formel

20

in welcher

- R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
- 25 R² Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl,
 - R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₆-Alkyl,

10

15

20

- R⁴ Wasserstoff, C₁-C₆-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt
 aus der Gruppe Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, Trifluormethyl,
 Trifluormethoxy substituiert ist,
- R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl, oder
- R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
- R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₆-Alkyl, (iii) C₃-C₈-Cycloalkyl, (iv) C₆-C₁₀-Aryl, (v) 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₆-Alkoxycarbonyl oder C₁-C₆-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkylamino, C₁-C₆-Acylamino substituiert sind, oder
- R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₆-Alkyl oder C₁-C₆-Hydroxyalkyl substituiert ist,
- A Sauerstoff, Stickstoff oder Schwefel,
- X Sauerstoff oder Schwefel,

der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkyl und C₁-C₆-Alkoxy substituiert sind,

5 bedeuten,

10

15

20

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Als <u>Solvate</u> werden im Rahmen der Erfindung solche Formen der Verbindungen bezeichnet, welche in festem oder flüssigem Zustand durch Koordination mit Lösungsmittelmolekülen einen Komplex bilden. Hydrate sind eine spezielle Form der Solvate, bei denen die Koordination mit Wasser erfolgt.

Als <u>Salze</u> sind im Rahmen der Erfindung physiologisch unbedenkliche Salze der erfindungsgemäßen Verbindungen bevorzugt.

Physiologisch unbedenkliche Salze der Verbindungen (I) können Säureadditionssalze der Verbindungen mit Mineralsäuren, Carbonsäuren oder Sulfonsäuren sein. Besonders bevorzugt sind z.B. Salze mit Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoffsäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Methansulfonsäure, Ethansulfonsäure, Toluolsulfonsäure, Benzolsulfonsäure, Naphthalindisulfonsäure, Essigsäure, Propionsäure, Milchsäure, Weinsäure, Zitronensäure, Fumarsäure, Maleinsäure oder Benzoesäure.

Physiologisch unbedenkliche Salze der Verbindungen (I) sind aber auch Salze mit üblichen Basen, wie beispielsweise Alkalimetallsalze (z.B. Natrium- oder Kaliumsalze), Erdalkalisalze (z.B. Calcium- oder Magnesiumsalze) oder Ammoniumsalze, abgeleitet von Ammoniak oder organischen Aminen wie beispielsweise Diethylamin, Triethylamin, Ethyldiisopropylamin, Prokain, Dibenzylamin, N-Methylmorpholin, Dihydroabiethylamin, 1-Ephenamin oder Methylpiperidin.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in stereoisomeren Formen (Enantiomere, Diastereomere) existieren. Die Erfindung betrifft daher sowohl die Enantiomeren oder Diastereomeren als auch deren jeweilige Mischungen. Diese Enantiomerund Diastereomer-Mischungen lassen sich in bekannter Weise in die stereoisomer einheitlichen Bestandteile trennen.

Im Rahmen der vorliegenden Erfindung haben die Substituenten im Allgemeinen die folgende Bedeutung:

- 10 <u>C₁-C₆-Alkoxy</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Alkoxyrest mit 1 bis 6, bevorzugt 1 bis 4, besonders bevorzugt 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Nichtlimitierende Beispiele umfassen Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, Isopropoxy, tert.-Butoxy, n-Pentoxy und n-Hexoxy.
- 15 <u>C₁-C₆-Alkoxycarbonyl</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Alkoxycarbonylrest mit 1 bis 6, bevorzugt 1 bis 4 und besonders bevorzugt 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, n-Propoxycarbonyl, Isopropoxycarbonyl und tert. Butoxycarbonyl.
- 20 <u>C₁-C₆-Alkyl</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Alkylrest mit 1 bis 6 bevorzugt 1 bis 4, besonders bevorzugt 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Nichtlimitierende Beispiele umfassen Methyl, Ethyl, n-Propyl, Isopropyl, tert.-Butyl, n-Pentyl und n-Hexyl.
- 25 <u>C₁-C₆-Acyl</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Acylrest mit 1 bis 6, bevorzugt 1 bis 4 Kohlenstoffatomen. Nicht limitierende Beispiele umfassen Acetyl, Ethylcarbonyl, Propylcarbonyl, Isopropylcarbonyl, Butylcarbonyl, Isobutylcarbonyl, Pentylcarbonyl und Hexylcarbonyl. Bevorzugt sind Acetyl und Ethylcarbonyl.

<u>C₃-C₈-Cycloalkyl</u> steht für Cyclopropyl, Cyclopentyl, Cyclobutyl, Cyclobexyl, Cycloheptyl oder Cyclooctyl. Bevorzugt seien genannt: Cyclopropyl, Cyclopentyl und Cyclohexyl.

5 <u>C₁-C₆-Acylamino</u> steht für eine Amino-Gruppe mit einem geradkettigen oder verzweigten Alkanoyl-Substituenten, der 1 bis 6 Kohlenstoffatome aufweist und über die Carbonylgruppe verknüpft ist. Bevorzugt ist ein Acylamino-Rest mit 1 bis 2 Kohlenstoffatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Formamido, Acetamido, Propionamido, n-Butyramido und Pivaloylamido.

10

15

30

<u>C₁-C₆-Alkylamino</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Mono- oder Dialkylaminorest mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen. Bevorzugt ist ein geradkettiger oder verzweigter Alkylaminorest mit 1 bis 4, besonders bevorzugt mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Methylamino, Ethylamino, n-Propylamino, Isopropylamino, tert.Butylamino, n-Pentylamino und n-Hexylamino, Dimethylamino, Diethylamino, Di-n-propylamino, Diisopropylamino, Di-t-butylamino, Di-n-pentylamino, Di-n-hexylamino, Ethylamino, Isopropylamino, n-Butylethylamino, n-Hexyl-i-pentylamino.

20 <u>C₁-C₆-Hydroxyalkyl</u> steht für einen geradkettigen oder verzweigten Hydroxyalkylrest mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen, der über die Alkylgruppe verknüpft ist. Bevorzugt ist ein geradkettiger oder verzweigter Hydroxyalkylrest mit 1 bis 4, besonders bevorzugt mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, 3-Hydroxypropyl, Hydroxyisopropyl, Hydroxy-tert.butyl, 5-Hydroxypentyl und 6-Hydroxyhexyl.

3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl steht für eine Cycloalkylgruppe mit 3 bis 8, bevorzugt 5 bis 7 Kohlenstoffatomen, wobei bis zu 2 Ringkohlenstoffatome in der Cycloalkylgruppe durch ein Stickstoffatom und/oder ein weiteres Heteroatom ausgewählt aus der Gruppe Stickstoff, Sauerstoff oder Schwefel ersetzt worden sind, und der Rest über eines der Ringstickstoffatome angebunden ist. Beispielsweise und vorzugsweise seien

10

15

20

25

30

genannt: Pyrazolidin-1-yl, Piperazin-1-yl, Perhydro-1,4-diazepin-1-yl, Morpholin-1-yl, Thiomorpholin-1-yl, Piperidin-1-yl.

3- bis 10-gliedriges Heterocyclyl steht für eine mono- oder bicyclische Cycloalkylgruppe mit 3 bis 10, bevorzugt 5 bis 8 Kohlenstoffatomen, wobei bis zu 2 Ringkohlenstoffatome in der Cycloalkylgruppe durch ein Stickstoffatom und/oder ein weiteres Heteroatom ausgewählt aus der Gruppe Stickstoff, Sauerstoff oder Schwefel ersetzt worden sind, und der Rest über eines der Ringstickstoffatome angebunden ist. Beispielsweise und vorzugsweise seien genannt: Pyrazolidin-1-yl, Piperazin-1-yl, Perhydro-1,4-diazepin-1-yl, Morpholin-1-yl, Thiomorpholin-1-yl, Piperidin-1-yl, Azabicyclo[3.2.0]heptyl, Azabicyclo[3.2.1]heptyl, Azabicyclo[3.2.2]heptyl, Azabicyclo[3.2.2]octyl, Azabicyclo[3.2.2]octyl.

<u>C₆-C₁₀-Aryl</u> steht für einen mono- oder bicyclischen aromatischen, carbocyclischen Rest mit in der Regel 6 bis 10 Kohlenstoff-Ringatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Phenyl und Naphthyl.

<u>C₆-C₁₀-Arylcarbonyl</u> steht für einen mono- oder bicyclischen Arylcarbonylrest mit in der Regel 6 bis 10 Kohlenstoff-Ringatomen. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Phenylcarbonyl und Naphthylcarbonyl.

5- bis 10-gliedriges Heteroaryl steht für einen aromatischen mono- oder bicyclischen Rest mit in der Regel 5 bis 10, vorzugsweise 5 bis 6 Ringatomen und bis zu 5, vorzugsweise bis zu 4 Hetero-Ringatomen aus der Reihe S, O und N. Nicht-limitierende Beispiele umfassen Thienyl, Furyl, Pyrrolyl, Thiazolyl, Oxazolyl, Imidazolyl, Pyridyl, Pyrimidyl, Pyridazinyl, Indolyl, Indazolyl, Benzofuranyl, Benzothiophenyl, Chinolinyl, Isochinolinyl.

<u>Halogen</u> steht für Fluor, Chlor, Brom und Iod. Bevorzugt sind Fluor, Chlor und Brom, besonders bevorzugt Fluor und Chlor.

15

; ·.

Wenn Reste in den erfindungsgemäßen Verbindungen gegebenenfalls substituiert sind, können die Reste, soweit nichts anderes angegeben ist, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert sein.

- 5 Bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher
 - R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
 - R² Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl,
 - R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₄-Alkyl,
 - R⁴ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,
 - R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder
- R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5-20 bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
- R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) 5- bis 6-gliedriges Heteroaryl, wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl substituiert ist und (iv) und (v) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, Hydroxy, Chlor, Fluor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₆-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder

- R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₃-Alkyl oder C₁-C₃-Hydroxyalkyl substituiert ist,
- 5 A Sauerstoff, Stickstoff oder Schwefel,
 - X Sauerstoff und
- der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe

 Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₄

 Alkyl und C₁-C₄-Alkoxy substituiert sind,

bedeuten,

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher

- R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
- R² Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl,
- R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₄-Alkyl,
- 25 R⁴ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,
 - R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder

R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,

5

R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) 5- bis 6-gliedriges Heteroaryl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl oder C₁-C₃-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Fluor, Chlor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder

15

25

10

R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₃-Alkyl oder C₁-C₃-Hydroxyalkyl substituiert ist,

20 A Sauerstoff oder Schwefel,

X Sauerstoff,

der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₄-Alkyl und C₁-C₄-Alkoxy substituiert sind,

bedeuten,

30 sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher

- R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
- 5 R² Wasserstoff,

15

- R³ Wasserstoff, Chlor, Fluor, Amino oder C₁-C₃-Alkyl,
- Wasserstoff, Methyl oder Ethyl, wobei Methyl und Ethyl gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Methoxy, Ethoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert sind, oder
 - R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
 - R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₃-Alkyl,
- 20 R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) Cyclopentyl, Cyclohexyl, (iv) Phenyl, (v) Benzyl, (vi) Phenethyl, wobei (iv) bis (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe Hydroxy, Chlor, Fluor, Cyano, Methoxy, Ethoxy, C₁-C₄-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₃-Alkylamino substituiert sind,
 - A Sauerstoff oder Schwefel,
 - X Sauerstoff und

der Ring B Benzo, das gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, C₁-C₄-Alkyl, Methoxy und Ethoxy substituiert ist,

5 bedeuten,

10

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher

R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,

R² bis R⁴ Wasserstoff,

- 15 R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder
 - R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
 - R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) Pyridyl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl oder C₁-C₃-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Fluor, Chlor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder

20

R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₃-Alkyl oder C₁-C₃-Hydroxyalkyl substituiert ist,

- 5 A Sauerstoff oder Schwefel,
 - X Sauerstoff,

der Ring B Benzo,

10

20

bedeuten,

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

15 Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{2}
 R^{3}
 R^{4}
 R^{5}
 R^{6}
 R^{5}

in welcher R¹ bis R⁶, A und X die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{2}
 R^{5}
 R^{6}
(Ib),

in welcher R¹ bis R⁶, A und X die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 $N-R^{4}$
 R^{5}
 R^{5}
 R^{6}
 R^{6}

in welcher R¹ bis R⁶ die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{5}
 R^{6}
(Id),

in welcher R¹ bis R⁶ die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formeln (Ia) und (Ib) in welchen R¹ bis R⁶ die oben angegebenen Bedeutungen besitzen und A und X für Sauerstoff stehen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R¹ (3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-2-yl bedeutet und R² bis R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R² Wasserstoff bedeutet und R¹, R³ bis R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R³ Wasserstoff, Fluor oder Methyl bedeutet und R¹, R², R⁴ bis R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

10

15

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R³ Wasserstoff, Chlor oder Methyl bedeutet und R¹, R², R⁴ bis R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

5

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R³ Wasserstoff bedeutet und R¹, R², R⁴ bis R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

10

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R⁴ Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, C₁-C₆-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist, bedeutet und R¹ bis R³, R⁵, R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

15

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R⁴ Wasserstoff, Methyl oder Ethyl, wobei Methyl und Ethyl gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Methoxy, Ethoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist, bedeutet und R¹ bis R³, R⁵, R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

20

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher R⁵ Wasserstoff bedeutet und R¹ bis R⁴, R⁶, A, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

25

30

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher X ein Sauerstoffatom bedeutet und R¹ bis R⁶, A und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

15

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher A ein Sauerstoffatom bedeutet und R¹ bis R⁶, X und der Ring B die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in welcher der Ring B Benzo bedeutet, das gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste aus der Reihe Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy und C₁-C₄-Alkyl substituiert ist, und R¹ bis R⁶, A und X die oben angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

Ganz besonders bevorzugt sind Kombinationen von zwei oder mehreren der oben genannten Vorzugsbereiche.

Die Erfindung betrifft weiterhin Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen, wonach man Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{2}
 R^{3}
 R^{4}
 R^{4}
 R^{1}
 R^{2}
 R^{3}
 R^{4}
 R^{4}
 R^{2}
 R^{3}
 R^{4}
 R^{4}
 R^{2}
 R^{4}
 R^{4

in welcher

20 R¹ bis R⁴, A und B die oben genannten Bedeutungen haben,

mit Verbindungen der Formel

$$N-R^6$$
 (III),

25 in welcher

X und R⁶ die oben genannten Bedeutungen besitzen,

und die resultierenden Verbindungen (I) gegebenenfalls mit den entsprechenden (a) Lösungsmitteln und/oder (b) Basen oder Säuren zu ihren Solvaten, Salzen oder Solvaten der Salze umsetzt.

Die Umsetzung kann in inerten Lösungsmitteln, gegebenenfalls in Gegenwart einer Base, bevorzugt in einem Temperaturbereich von 20°C bis 60°C bei Normaldruck erfolgen.

10

15

20

5

Inerte Lösungsmittel sind beispielsweise Halogenkohlenwasserstoffe wie Methylenchlorid, Trichlormethan, Tetrachlormethan, Trichlorethan, Tetrachlorethan, 1,2-Dichlorethan oder Trichlorethylen, Ether wie Diethylether, Methyl-tert.-butylether, Dioxan, Tetrahydrofuran, Glykoldimethylether oder Diethylenglykoldimethylether, Kohlenwasserstoffe wie Benzol, Xylol, Toluol, Hexan, Cyclohexan oder Erdölfraktionen, Nitroalkane wie Nitromethan, Carbonsäureester wie Ethylacetat, Ketone wie Aceton oder 2-Butanon, gegebenenfalls *N*-alkylierte Carbonsäureamide wie Dimethylformamid oder Dimethylacetamid, Alkylsulfoxide wie Dimethylsulfoxid, Carbonsäurenitrile wie Acetonitril oder Heteroaromaten wie Pyridin. Bevorzugt sind Dimethylformamid oder Tetrahydrofuran.

Basen sind beispielsweise Alkalihydroxide wie Natrium- oder Kaliumhydroxid, Alkalicarbonate und -hydrogencarbonate wie Cäsiumcarbonat, Natriumhydrogencarbonat, Natrium- oder Kaliumcarbonat, oder Amide wie Lithiumdiisopropylamid, Alkylamine wie Triethylamin, Diisopropylethylamin oder DBU, bevorzugt Diisopropylethylamin oder Triethylamin.

Die Synthese von Verbindungen (I) kann nach erfolgt Satchell, Chem. Soc. Rev. 1975, 4, 231-250 oder Glebova, Russ. Chem. Rev. 1985, 54, 249-261 erfolgen.

Die Synthese von Verbindungen (II) kann nach bekannten Verfahren aus den entsprechenden Brom- bzw. Nitro-substituierten Vorläufern erfolgen. So können sie beispielsweise aus den Brom-substiuierten Aromaten durch Palladium-katalysierte Reaktionen z.B. nach J.P. Wolfe et al., *Tetrahedron Lett.* 1997, 38, 6367-6370 aufgebaut werden.

Die Nitrogruppe der Nitro-substituierten Vorläufer kann durch katalytische Hydrierung z.B. nach Rylander, *Hydrogenation Methods*, Academic Press: New York, 1967 oder Babler, Sarussi, *Synth. Commun.* 1981, 11, 925 reduziert werden.

10

5

Die Erfindung betrifft weiterhin Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel

$$R^1$$
 R^2
 A
 B
 Y
 (IV)

in welcher

15

20

R¹ bis R³, A und der Ring B die oben genannten Bedeutungen haben, und

Y für Brom, Nitro oder –NH(PG) steht, wobei PG für eine Schutzgruppe der Aminofunktion, beispielsweise tert.-Butyloxycarbonyl oder Benzyloxycarbonyl steht,

dadurch gekennzeichnet, dass man Verbindungen der Formel

$$R^1R^2NH$$
 (V),

25

in welcher R¹ und R² die oben genannten Bedeutungen haben, mit einer Verbindung der Formel

in welcher R3, A und der Ring B die oben genannten Bedeutungen haben, und

5 D für Hydroxy, Halogen, Mesyloxy oder Isobutyloxycarbonyloxy, bevorzugt Hydroxy und Chlor, steht,

umsetzt.

15

20

25

Die Umsetzung kann in inerten Lösungsmitteln, gegebenenfalls in Gegenwart einer Base und/oder eines Kondensationsmittels, bevorzugt in einem Temperaturbereich von 0°C bis 50°C bei Normaldruck erfolgen.

Bevorzugte inerte Lösungsmittel umfassen Dioxan, Dimethylformamid und Methylenchlorid.

Basen sind beispielsweise Alkalihydroxide wie Natrium- oder Kaliumhydroxid, Alkalicarbonate und -hydrogencarbonate wie Cäsiumcarbonat, Natriumhydrogencarbonat, Natrium- oder Kaliumcarbonat, oder Amide wie Lithiumdiisopropylamid, Alkylamine wie Triethylamin, Diisopropylethylamin oder DBU, bevorzugt Diisopropylethylamin oder Triethylamin und DBU.

Kondensationsmittel im Sinne der Erfindung sind beispielsweise Carbodiimide wie z.B. N,N'-Diethyl-, N,N,'-Dipropyl-, N,N'-Diisopropyl-, N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid, N-(3-Dimethylaminoisopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid (EDC), N-Cyclohexylcarbodiimid-N'-propyloxymethyl-Polystyrol (PS-Carbodiimid); Carbonylverbindungen wie Carbonyldiimidazol; 1,2-Oxazoliumverbindungen wie 2-Ethyl-

5-phenyl-1,2-oxazolium-3-sulfat oder 2-tert.-Butyl-5-methyl-isoxazolium-perchlorat; Acylaminoverbindungen wie 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin; weiterhin Propanphosphonsäureanhydrid, Isobutylchloroformat, Bis-(2-oxo-3-oxazolidinyl)-phosphorylchlorid, Benzotriazolyloxy-tri(dimethylamino)phosphonium-hexafluorophosphat, O-(Benzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetra-methyluronium-hexafluorophosphat (HBTU), 2-(2-Oxo-1-(2H)-pyridyl)-1,1,3,3-tetramethyluronium-hexafluoroborat (TPTU), O-(7-Azabenzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyl-uronium-hexafluorophosphat (HATU), Benzotriazol-1-yloxytris(dimethylamino)-phosphoniumhexafluoro-phosphat (BOP), und deren Mischungen.

10

15

5

Gegebenenfalls kann es vorteilhaft sein, das Kondensationsmittel in Gegenwart eines Hilfsnukleophils wie beispielsweise 1-Hydroxybenztriazol (HOBt) zu verwenden.

Besonders bevorzugt ist die Kombination von N-(3-Dimethylaminoisopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid (EDC), 1-Hydroxybenztriazol (HOBt) und Triethylamin in Dimethylformamid oder von O-(7-Azabenzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyl-uroniumhexafluorophosphat (HATU) und Diisopropylethylamin in Dimethylformamid.

}

20

25

Die Verbindungen (V) und (VI) sind bekannt oder lassen sich analog bekannter Verfahren aus den entsprechenden Edukten synthetisieren (vgl. z.B. "Comprehensive Heterocyclic Chemistry", Katritzki et al., Hrsg.; Elsevier, 1996). So können beispielsweise substituierte Benzothiophen-2-carbonsäuren aus entsprechend substituierten 2-Halogenbenzaldehyden durch Reaktion mit Mercaptoessigsäuremethylester nach A. J. Bridges et al., *Tetrahedron Lett.* 1992, 33, 7499 und anschließender Verseifung des Esters erhalten werden:

15

20

Syntheseschema 1:

W = F, CI, Br, NO2

 X^2 = Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C_1 - C_6 -Alkyl und C_1 - C_6 -Alkoxy

Zur Synthese der entsprechenden Pyrido-Derivate kann man 2-Halogenbenzonitrile mit Mercaptoessigsäuremethylester zu den 3-Aminobenzothiophen-2-carbonsäureestern umsetzen:

Substituierte Benzofuran-2-carbonsäuren sind z.B. gemäß D. Bogdal et al., *Tetra-hedron* 2000, 56, 8769 zugänglich.

Derivate von Indol-2-carbonsäuren können nach bekannten Verfahren hergestellt werden: D. A. Allen, Synth. Commun. 1999, 29, 447; C. W. Holzapfel, C. Dwyer, Heterocycles 1998, 48, 1513; M. Akazome et al., J. Org. Chem. 1994, 59, 3375.

Der Rest R³ kann beispielsweise durch die Umsetzung geeignet substituierter Ketone mit Mercaptoessigsäuremethylester entsprechend Syntheseschema 1 eingefügt werden (J. A. Valderama, C. Valderama, Synth. Commun. 1997, 27, 2143). Weitere Methoden zur Einführung von Halogen, Amino oder Hydroxy an dieser Position sind literaturbekannt: W. N. Lok, A. D. Ward, Aust. J. Chem. 1978, 31, 605; W. Reid et al., Liebigs Ann. Chem. 1980, 1424; C. M. Bonnin et al., Aust. J. Chem. 1979, 32, 883; P. Martin, T. Winkler, Helv. Chim. Acta 1994, 77, 100; A. J. Bridges, H. Zhou, J. Heterocycl. Chem. 1997, 34, 1163; J. R. Beck, J. Org. Chem. 1973, 38, 4086; T. K. Shkintova et al., Tetrahedron Lett. 2000, 41, 4973

Zur Synthese der entsprechenden Pyrido-Derivate ist ausgehend von 2-Halogenbenzonitrilen eine Reaktion mit Mercaptoessigsäuremethylester zu den 3-Aminobenzothiophen-2-carbonsäureestern möglich:

5

Syntheseschema 2:

10

Das in den Ring gezeichnete Stickstoffatom kann an einer der Positionen 1 bis 4 im Aromaten eine CH-Gruppe ersetzen.

Die Aminofunktion kann durch Diazotierung entfernt werden. Schließlich kann der Ester zur Zielverbindung verseift werden.

15

Die oben beschriebenen Verfahren können durch das folgende Formelschema beispielhaft erläutert werden:

HONO₂ 1CI OR

2. KOH

1. HS NEt₃

NO₂

NO₂

NO₂

NH₂

$$A = S, O$$

Die Abwandlung des letzten Schrittes nach folgendem Schema ermöglicht den Aufbau trisubstituierter Harnstoffe, wobei R⁵ und R⁶ mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen Heterocyclus bilden können.

10

15

20

$$\begin{array}{c|c}
R^{5} & R^{6} \\
\hline
NEt_{3} & N
\end{array}$$

$$A = S, O$$

Ferner können unsymmetrisch substituierte Harnstoffe auch durch Verwendung geeigneter Phosgen-Derivate, wie z.B. p-Nitrophenylchloroformiat (Vergl.: N. Choy et al., *Org. Prep. Proced. Int.* 1996, 28, 173), ausgehend von unterschiedlich substituierten Aminen erhalten werden.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen eignen sich zur Verwendung als Arzneimittel zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten bei Menschen und Tieren.

Sie wirken als Agonisten am α 7-nAChR und zeigen ein nicht vorhersehbares, wertvolles pharmakologisches Wirkspektrum.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können aufgrund ihrer pharmakologischen Eigenschaften allein oder in Kombination mit anderen Wirkstoffen zur Behandlung und/oder Prävention von kognitiven Störungen, insbesondere der Alzheimerschen Krankheit eingesetzt werden. Wegen ihrer selektiven Wirkung als α7-nAChR-Agonisten eignen sie sich besonders zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung oder Gedächtnisleistung, insbesondere nach kognitiven Störungen, wie sie beispielsweise bei "Mild cognitive impairment", Alters-assoziierten Lern- und Gedächtnisstörungen, Alters-assoziierten Gedächtnisverlusten, vaskulärer Demenz, Schädel-Hirn-Trauma, Schlaganfall, Demenz, die nach Schlag-

anfällen auftritt ("post stroke dementia"), post-traumatischem Schädel-Hirn-Trauma, allgemeinen Konzentrationsstörungen, Konzentrationsstörungen bei Kindern mit Lern- und Gedächtnisproblemen, Attention Deficit Hyperactivity Disorder, Alzheimerscher Krankheit, Demenz mit Lewy-Körperchen, Demenz mit Degeneration der Frontallappen einschließlich des Pick's Syndroms, Parkinsonscher Krankheit, Progressive nuclear palsy, Demenz mit corticobasaler Degeneration, Amyotropher Lateralsklerose (ALS), Huntingtonscher Krankheit, Multipler Sklerose, Thalamischer Degeneration, Creutzfeld-Jacob-Demenz, HIV-Demenz, Schizophrenie, Schizophrenie mit Demenz oder Korsakoff-Psychose auftreten.

10

15

20

5

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können allein oder in Kombination mit anderen Wirkstoffen zur Prophylaxe und Behandlung von akuten und/oder chronischen Schmerzen (für eine Klassifizierung siehe "Classification of Chronic Pain, Descriptions of Chronic Pain Syndromes and Definitions of Pain Terms", 2. Aufl., Meskey und Begduk, Hrsg.; IASP-Press, Seattle, 1994) eingesetzt werden, insbesondere zur Behandlung von Krebs-induzierten Schmerzen und chronischen neuropathischen Schmerzen, wie zum Beispiel bei diabetischer Neuropathie, postherpetischer Neuralgie, peripheren Nervenbeschädigungen, zentralem Schmerz (beispielsweise als Folge von cerebraler Ischämie) und trigeminaler Neuralgie, und anderen chronischen Schmerzen, wie zum Beispiel Lumbago, Rückenschmerz (low back pain) oder rheumatischen Schmerzen. Daneben eignen sich diese Wirkstoffe auch zur Therapie von primär akuten Schmerzen jeglicher Genese und von daraus resultierenden sekundären Schmerzzuständen sowie zur Therapie chronischer, ehemals akuter Schmerzzustände. Die erfindungsgemäßen Verbindungen können allein oder in Kombination mit anderen Wirkstoffen zur Behandlung von Schizophrenie eingesetzt werden.

Die in vitro-Wirkung der erfindungsgemäßen Verbindungen kann in folgenden Assays gezeigt werden:

1. Bestimmung der Affinität von Testsubstanzen für α7-nAChR durch Inhibition von [³H]Methyllycaconitine-Bindung an Rattenhirnmembranen

Der [³H]-Methyllycaconitine-Bindungstest ist eine Modifikation der von Davies et al. in *Neuropharmacol*. 1999, 38, 679-690 beschriebenen Methode.

Rattenhirngewebe (Hippocampus oder Gesamthirn) wird in wssr. Homogenisierungspuffer (10 % w/v in Wasser, 0.32 M Sucrose, 1 mM EDTA, 0.1 mM Phenylmethylsulfonylfluorid (PMSF), 0.01 % (w/v) NaN₃, pH 7.4, 4°C) bei 600 rpm in einem Glashomogenisator homogenisiert. Das Homogenisat wird zentrifugiert (1000 x g, 4°C, 10 min) und der Überstand wird abgenommen. Das Pellet wird erneut suspendiert (20 % w/v) und die Suspension wird zentrifugiert (1000 x g, 4°C, 10 min). Die beiden Überstände werden vereinigt und zentrifugiert (15.000 x g, 4°C, 30 min). Das so erhaltene Pellet wird als P2-Fraktion bezeichnet.

15

5

10

Das P2-Pellet wird zweimal in Bindungspuffer (50 mM Tris-HCl, 1 mM MgCl₂, 120 mM NaCl, 5 mM KCl, 2 mM CaCl₂, pH 7.4) suspendiert und die Suspension wird zentrifugiert (15.000 x g, 4°C, 30 min).

20

Der Rückstand wird in Bindungspuffer zu einer Konzentration von 4 mg/ml resuspendiert und in einem Volumen von 250µl (Membranproteinmenge 0.4 mg) in Gegenwart von 2 nM [3H]-Methyl-lycaconitin, 0.1 % (w/v) BSA (bovines Serumalbumin) und verschiedenen Konzentrationen der Testsubstanz 60 min bei 21°C inkubiert.

25

30

Anschließend wird in Gegenwart von 1 μM α-Bungarotoxin oder 100 μM Nicotin oder 10 μM MLA (Methyllycaconitin) inkubiert. Die Inkubation wird durch Zugabe von 4 ml PBS (20 mM Na₂HPO₄, 5 mM KH₂PO₄, 150 mM NaCl, pH 7.4, 4°C) und Filtration durch Typ A/E glass fibre filters (Gelman Sciences), die vorher 3 h in 0.3 % (v/v) Polyethylenimin (PEI) eingelegt waren, beendet. Die Filter werden zweimal mit 4 ml PBS (4°C) gewaschen, und die gebundene Radioaktivität wird durch

10

15

20

Szintillationsmessung bestimmt. Alle Tests werden als Dreifachbestimmungen durchgeführt. Aus dem IC_{50} -Wert der Verbindungen (Konzentration der Testsubstanz, bei der 50 % des am Rezeptor gebundenen Liganden verdrängt werden), der Dissoziationskonstante K_D und der Konzentration L von [3 H]Methyllycaconitin wurde die Dissoziationskonstante K_i der Testsubstanz nach der Gleichung $K_i = IC_{50}$ / ($1+L/K_D$) bestimmt.

Anstelle von [³H]-Methyllycaconitin können auch andere α7-nAChR-selektive Radioliganden wie z.B. [¹²⁵I]-α-Bungarotoxin oder unselektive nAChR-Radioliganden gemeinsam mit Inhibitoren anderer nAChR eingesetzt werden.

Die in-vitro-Wirkdaten für die erfindungsgemäßen Verbindungen weisen einen K_i -Wert von < 300 nM auf. Repräsentative in-vitro-Wirkdaten für die erfindungsgemäßen Verbindungen sind in Tabelle A wiedergegeben:

Tabelle A

Beispiel	K _i (nM)
4	2,1
5	22,0
6	7,9
11	0,4
21	15,0
16	4,3
22	< 1,00

Der im Folgenden beschriebene Test zeigt, dass die erfindungsgemäßen Verbindungen eine nur schwache Affinität für 5-HT₃-Rezeptoren aufweisen und somit selektiv auf α7-nAChR wirken.

10

15

20



2. Bestimmung der Affinität von Testsubstanzen für 5-HT₃-Rezeptoren durch Inhibition von [³H]GR65630-Bindung

Membranen aus HEK293 Zellen, die rekombinanten humanen 5-HT3 Rezeptor exprimieren (RB-HS3, Receptor Biology, Inc., MD, USA), werden nach den Anweisungen des Herstellers in Inkubationspuffer (50 mM Tris-Base, pH 7.4, 5 mM MgCl₂, 0,5 mM EDTA, 0,1 % (w/v) Ascorbinsäure, 10 µM Pargyline verdünnt und in einem Volumen von 200 µl (Membranproteinmenge 3 µg) 60 min bei 21°C in Gegenwart von 0.5 nM des selektiven 5-HT₃ Rezeptor-Radioliganden [³H]-GR65630 (NET 1011, Du Pont) und unterschiedlichen Konzentrationen der Testsubstanz inkubiert. Die unspezifische Bindung wird durch Inkubation in Gegenwart von 100 µM 5-HT (5-Hydroxytryptamin) bestimmt. Die Inkubation wird beendet durch Filtration durch Typ A/E glass fibre filters (Gelman Sciences) oder GF/B Filter (Whatman), die vorher mindestens 1 h in 0.3 % (v/v) Polyethyleneimin (PEI) eingelegt waren. Die Filter werden dreimal mit 3 ml Waschpuffer (50 mM Tris-HCl, pH 7,4; 4°C) gewaschen und die gebundene Radioaktivität durch Szintillationsmessung bestimmt. Alle Tests werden in Dreifachbestimmungen durchgeführt. Aus dem IC50-Wert der Verbindungen (Konzentration der Testsubstanz, bei der 50 % des am Rezeptor gebundenen Liganden verdrängt werden), der Dissoziationskonstante K_D und der Konzentration L von [3H]GR65630 wird die Dissoziationskonstante der Testsubstanz K_i bestimmt $(K_i = IC_{50}/(1+L/K_D))$.

Tabelle B

Beispiel	K _i (nM)
5	12000
6	1700
11	5500
21	1600
14	6900

16	2100

Die Eignung der erfindungsgemäßen Verbindungen zur Behandlung von kognitiven Störungen kann in folgenden Tiermodellen gezeigt werden:

3. Objekt-Wiedererkennungstest

Der Objekt-Wiedererkennungstest ist ein Gedächtnistest. Er misst die Fähigkeit von Ratten (und Mäusen), zwischen bekannten und unbekannten Objekten zu unterscheiden.

10

5

Der Test ist bei Blokland et al., NeuroReport 1998, 9, 4205-4208; A. Ennaceur et al., Behav. Brain Res. 1988, 31, 47-59; A. Ennaceur et al., Psychopharmacology 1992, 109, 321-330; und Prickaerts et al., Eur. J. Pharmacol. 1997, 337, 125-136 beschrieben.

15

20

25

30

In einem ersten Durchgang wird eine Ratte in einer ansonsten leeren größeren Beobachtungsarena mit zwei identischen Objekten konfrontiert. Die Ratte wird beide Objekte ausgiebig untersuchen, d.h. beschnüffeln und berühren. In einem zweiten Durchgang, nach einer Wartezeit von 24 Stunden, wird die Ratte erneut in die Beobachtungsarena gesetzt. Nun ist eines der bekannten Objekte durch ein neues, unbekanntes Objekt ersetzt. Wenn eine Ratte das bekannte Objekt wiedererkennt, wird sie vor allem das unbekannte Objekt untersuchen. Nach 24 Stunden hat eine Ratte jedoch normalerweise vergessen, welches Objekt sie bereits im ersten Durchgang untersucht hat, und wird daher beide Objekte gleichstark inspizieren. Die Gabe einer Substanz mit lern- und gedächtnisverbessernder Wirkung kann dazu führen, dass eine Ratte das bereits 24 Stunden vorher im ersten Durchgang gesehene Objekt wiedererkennt. Sie wird dann das neue unbekannte Objekt ausführlicher untersuchen als das bereits bekannte. Diese Gedächtnisleistung wird in einem Diskriminationsindex ausgedrückt. Ein Diskriminationsindex von Null bedeutet, dass die Ratte beide Objekte, das alte und das neue, gleichlang untersucht; d.h. sie hat das alte Objekt

nicht wiedererkannt und reagiert auf beide Objekte als wären sie neu. Ein Diskriminationsindex größer Null bedeutet, dass die Ratte das neue Objekt länger inspektiert als das alte; d.h. die Ratte hat das alte Objekt wiedererkannt.

4. Sozialer Wiedererkennungstest:

Der Soziale Wiedererkennungstest ist ein Test zur Prüfung der lern- oder gedächtnisverbessernden Wirkung von Testsubstanzen.

Adulte Ratten, die in Gruppen gehalten werden, werden 30 Minuten vor Testbeginn einzeln in Testkäfige gesetzt. Vier Minuten vor Testbeginn wird das Testtier in eine Beobachtungsbox gebracht. Nach dieser Adaptationszeit wird ein juveniles Tier zu dem Testtier gesetzt und 2 Minuten lang die Zeit gemessen, die das adulte Tier das juvenile Tier untersucht (Trial 1). Gemessen werden alle deutlich auf das Jungtier gerichteten Verhaltensweisen, d.h. ano-genitale Inspektion, Verfolgen sowie Fellpflege, bei denen das Alttier einen Abstand von höchstens 1 cm zu dem Jungtier hat. Danach wird das juvenile Tier herausgenommen und das adulte in seinem Testkäfig belassen (bei 24 Stunden Retention wird das Tier in seinen Heimkäfig zurückgesetzt). Vor oder nach dem ersten Test wird das adulte Testtier mit Testsubstanz behandelt. Je nach Zeitpunkt der Behandlung kann das Erlernen oder das Speichern der Information über das Jungtier durch die Substanz beeinflusst werden. Nach einem festgelegten Zeitraum (Retention) wird der Test wiederholt (Trial 2). Je größer die Differenz zwischen den in Trials 1 und 2 ermittelten Investigationszeiten, desto besser hat sich das adulte Tier an das Jungtier erinnert.

25

30

20

5

10

15

Die neuen Wirkstoffe können in bekannter Weise in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Tabletten, Dragees, Pillen, Granulate, Aerosole, Sirupe, Emulsionen, Suspensionen und Lösungen, unter Verwendung inerter, nicht toxischer, pharmazeutisch geeigneter Trägerstoffe oder Lösungsmittel. Hierbei soll die therapeutisch wirksame Verbindung jeweils in einer Konzentration von etwa 0,5 bis 90 Gew.-% der

20

25

30



Gesamtmischung vorhanden sein, d.h. in Mengen, die ausreichend sind, um den angegebenen Dosierungsspielraum zu erreichen.

- 32 -

Die Formulierungen werden beispielsweise durch Verstrecken der Wirkstoffe mit Lösungsmitteln und/oder Trägerstoffen, gegebenenfalls unter Verwendung von Emulgiermitteln und/oder Dispergiermitteln hergestellt, wobei z.B. im Fall der Benutzung von Wasser als Verdünnungsmittel gegebenenfalls organische Lösungsmittel als Hilfslösungsmittel verwendet werden können.

Die Applikation erfolgt in üblicher Weise, vorzugsweise oral, transdermal oder parenteral, insbesondere perlingual oder intravenös. Sie kann aber auch durch Inhalation über Mund oder Nase, beispielsweise mit Hilfe eines Sprays, oder topisch über die Haut erfolgen.

15 Im Allgemeinen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, Mengen von etwa 0,001 bis 10, bei oraler Anwendung vorzugsweise etwa 0,005 bis 3 mg/kg Körpergewicht zur Erzielung wirksamer Ergebnisse zu verabreichen.

Trotzdem kann es gegebenenfalls erforderlich sein, von den genannten Mengen abzuweichen, und zwar in Abhängigkeit vom Körpergewicht bzw. der Art des Applikationsweges, vom individuellen Verhalten gegenüber dem Medikament, der Art von dessen Formulierung und dem Zeitpunkt bzw. Intervall, zu welchen die Verabreichung erfolgt. So kann es in einigen Fällen ausreichend sein, mit weniger als der vorgenannten Mindestmenge auszukommen, während in anderen Fällen die genannte obere Grenze überschritten werden muss. Im Falle der Applikation größerer Mengen kann es empfehlenswert sein, diese in mehreren Einzelgaben über den Tag zu verteilen.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Mengenangaben auf Gewichtsprozente. Lösungsmittelverhältnisse, Verdünnungsverhältnisse und Konzentrationsangaben von flüssig/flüssig-Lösungen beziehen sich jeweils auf das Volumen. Die Angabe "w/v" bedeutet "weight/volume" (Gewicht/Volumen). So bedeutet beispielsweise "10 % w/v": 100 ml Lösung oder Suspension enthalten 10 g Substanz.

(

Abkürzungen:

BINAP 2,2'-Bis-(diphenylphosphino)-1,1'-binaphthyl

DAD Dioden-Array-Detektor

DMF N,N-Dimethylformamid

DMSO Dimethylsulfoxid

d. Th. der Theorie

EDTA Ethylendiamintetraessigsäure

eq. Äquivalent

ESI Elektrospray-Ionisation (bei MS)

HATU O-(7-Azabenzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyluronium-

hexafluorphosphat

HOBt 1-Hydroxy-1H-benzotriazol x H₂O

HPLC Hochdruck- / Hochleistungsflüssigchromatographie

LC-MS Flüssigchromatographie mit gekoppelter Massenspektroskopie

MS Massenspektroskopie

NMR Kernresonanzspektroskopie

PBS phosphate buffered saline

Pd₂(dba)₃ Tris-(dibenzylidenaceton)-dipalladium(0)

RT Raumtemperatur (20°C)

Retentionszeit (bei HPLC)

TBTU O-(Benzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyluronium-

tetrafluoroborat

THF Tetrahydrofuran

Tris Tris-(hydroxymethyl)-aminomethan

HPLC-Methode:

Instrument: HP 1100 mit DAD-Detektion; Säule: Kromasil RP-18, 60 mm x 2 mm, 3.5 μ m; Eluent: A = 5 ml HClO₄/L H₂O, B = Acetonitril; Gradient: 0 min 2 % B, 0.5 min 2 % B, 4.5 min 90 % B, 6.5 min 90 % B; Fluss: 0.75 mL/min; Temp.: 30°C; Detektion: UV 210 nm.

LC-MS-Methode:

Instrument: Micromass Platform LCZ, HP1100; Säule: Symmetry C18, 50 mm x 2.1 mm, 3.5 μm; Eluent A: Wasser + 0.05 % Ameisensäure, Eluent B: Acetonitril + 0.05 % Ameisensäure; Gradient: 0.0 min 90 % A → 4.0 min 10 % A → 6.0 min 10 % A; Ofen: 40°C; Fluss: 0.5 mL/min; UV-Detektion: 208-400 nm.

Allgemeine Arbeitsvorschrift A:

Synthese von 1-Benzothiophen-2-carbonsäuren

20

25

15

5

Der entsprechende 1-Benzothiophen-2-carbonsäuremethylester wird mit einer Mischung aus gleichen Teilen THF und 2 N wässriger Kaliumhydroxid-Lösung versetzt (0.28-0.47 M Lösung). Man lässt die Reaktionsmischung bei Raumtemperatur über Nacht rühren. Das THF wird unter vermindertem Druck entfernt und die wässrige Reaktionsmischung mit konzentrierter Salzsäure sauer gestellt. Der entstandene Niederschlag wird abgesaugt und im Vakuum bei 40°C getrocknet.

Allgemeine Arbeitsvorschrift B:

Amidknüpfung zwischen 3-Chinuklidinamin und 2-Benzothiophencarbonsäuren

5

10

1.0 eq. des entsprechenden enantiomeren 3-Chinuklidinamin-Hydrochlorids, 1.0 eq. der Carbonsäure und 1.2 eq. HATU bei 0°C in DMF werden nach Zugabe von 1.2 eq. N,N-Diisopropylethylamin 30 min. lang gerührt. Danach werden weitere 2.4 eq. N,N-Diisopropylethylamin zugegeben, und das Gemisch wird bei RT über Nacht nachgerührt.

Ausgangsverbindungen:

Beispiel 1A

5

10

15

20

7-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester

Unter Argonatmosphäre werden 8.2 g (205.7 mmol) Natriumhydrid (60 %ig in Paraffinöl) in 300 mL absolutem DMSO vorgelegt. Bei Raumtemperatur werden langsam 16.0 g (150.9 mmol) Mercaptoessigsäuremethylester zur Reaktionsmischung hinzugetropft, und man lässt bis zur Beendigung der Wasserstoffentwicklung (ca. 15 min) bei Raumtemperatur rühren. Eine Lösung von 27.8 g (137.1 mmol) 3-Brom-2-fluorbenzaldehyd in 50 mL absolutem DMSO wird bei Raumtemperatur zur Reaktionsmischung gegeben. Diese wird bis zur Beendigung der Reaktion gerührt und anschließend in Eiswasser gegossen. Der entstandene Niederschlag wird abgesaugt und über Nacht im Vakuum bei 40°C getrocknet. Man erhält 20.57 g eines Gemisches aus der Titelverbindung und der korrespondierenden Säure (ca. 1:1).

Beispiel 2A

6-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester

25

30

Unter Argonatmosphäre werden 1.93 g (48.3 mmol) Natriumhydrid (60 %ig in Paraffinöl) in 60 mL absolutem DMSO vorgelegt. Bei Raumtemperatur werden langsam 3.76 g (35.5 mmol) Mercaptoessigsäuremethylester zur Reaktionsmischung hinzugetropft und man lässt bis zur Beendigung der Wasserstoffentwicklung (ca. 15 min) bei Raumtemperatur rühren. Eine Lösung von 6.54 g (32.2 mmol) 4-

Brom-2-fluorbenzaldehyd und 15 mL absolutem DMSO werden bei Raumtemperatur zur Reaktionsmischung gegeben. Diese wird bis zur Beendigung der Reaktion gerührt und anschließend in Eiswasser gegossen. Der entstandene Niederschlag wird abgesaugt und über Nacht im Vakuum bei 40°C getrocknet. Man erhält 4.06 g (46.4 % d.Th) der Titelverbindung.

¹H-NMR (200.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 8.42 (d, 1H), 8.22 (s, 1H), 7.98 (d, 1H), 7.65 (dd, 1H), 3.90 (s, 3H)

HPLC: $R_t = 5.3 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 270 \text{ (M}^{+}), 288 \text{ (M+NH₄)}^{+}, 305 \text{ (M+N₂H₇)}^{+}$

10

5

Beispiel 3A

6-Nitro-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester

15

20

25

In 6 mL DMSO werden sukzessive 2 g (10.2 mmol) 2,4-Dinitrobenzaldehyd, 1.08 g (10.2 mmol) Mercaptoessigsäuremethylester und 2.84 mL (20.4 mmol) Triethylamin gelöst. Die Reaktionslösung wird 1 h auf 80°C erhitzt und dann auf 200 mL Eiswasser gegeben. Mit Dichlormethan wird mehrmals extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden über Natriumsulfat getrocknet und im Vakuum eingeengt. Chromatographie (Laufmittel: Dichlormethan) an Kieselgel liefert 1.12 g (46.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, CDCl₃): δ = 8.80 (d, 1H), 8.27 (dd, 1H), 8.13 (s, 1H), 8.00 (d, 1H), 3.99 (s, 3H)

HPLC: $R_t = 4.7 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 255 (M+NH_4)^+$

Beispiel 4A

6-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäure

5

Aus 4.0 g (14.8 mmol) 6-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester werden entsprechend der allgemeinen Arbeitsvorschrift A 3.55 g (93.5 % d. Th.) des gewünschten Produkts erhalten.

¹H-NMR (400.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 13.48 (s, 1H, br), 8.38 (s, 1H), 8.22 (s, 1H), 7.96 (d, 1H), 7.63 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 4.5 \text{ min.}$

Beispiel 5A

15

7-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäure

20

Aus 10.0 g (36.9 mmol) 7-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester werden entsprechend der allgemeinen Arbeitsvorschrift A 8.99 g (91.0 % d. Th.) des gewünschten Produkts erhalten.

¹H-NMR (200.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 13.76 (s, 1H, br), 8.28 (s, 1H), 8.07 (d, 1H), 7.78 (d, 1H), 7.46 (dd, 1H)

25 HPLC: 99.1 %, $R_t = 4.4 \text{ min.}$

Beispiel 6A

6-Nitro-1-benzothiophen-2-carbonsäure

Aus 1.4 g (5.90 mmol) 6-Nitro-1-benzothiophen-2-carbonsäuremethylester werden entsprechend der allgemeinen Arbeitsvorschrift A 1.20 g (91.4 % d. Th.) des gewünschten Produkts erhalten.

¹H-NMR (200.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 8.91 (d, 1H), 8.14 (dd, 1H), 8.02 (d, 1H), 7.69 (s, 1H)

HPLC: $R_t = 4.1 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 241 \text{ (M+NH₄)}^{+}$

Beispiel 7A

6-[(tert.-Butoxycarbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carbonsäure

15

20

5

10

400 mg (2.07 mmol) 6-Amino-1-benzothiophen-2-carbonsäure und 1.36 g (6.21 mmol) Pyrokohlensäure-di-tert.-butylester werden in einer Mischung aus 5 mL Dioxan und 10 mL wässriger 1 N Natriumhydrogencarbonat-Lösung 18 h bei Raumtemperatur gerührt. Die Lösung wird mit 10 %iger wässriger Zitronensäure-Lösung auf pH 5-6 eingestellt und viermal mit Essigsäureethylester extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden über Natriumsulfat getrocknet und eingeengt. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol). Man erhält 214 mg (30 % d. Th.) der Titelverbindung.

25 MS (ESIpos): $m/z = 316 \text{ (M+Na)}^+$

Beispiel 8A

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-7-brom-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

15

903.8 mg (3.52 mmol) 7-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäure, 700.0 mg (3.52 mmol) R-Aminochinulidin-Dihydrochlorid, 1604.0 mg (4.22 mmol) HATU, 1635.7 mg (12.66 mmol) N,N-Diisopropylethylamin und 7.0 mL DMF werden gemäß der allgemeinen Arbeitsvorschrift B umgesetzt. Das Reaktionsgemisch wird durch präparative HPLC gereinigt. Das Produkt wird in einem 1:1-Gemisch aus 4 M HCl in Dioxan und 1 N Salzsäure gelöst, anschließend eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Es werden 1087 mg (77 % d. Th.) der Titelverbindung erhalten.

¹H-NMR (200.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 10.01 (s, 1H, br), 9.15 (d, 1H), 8.47 (s, 1H), 8.02 (m, 1H), 7.74 (m, 1H), 7.43 (dd, 1H), 4.34 (m, 1H), 3.80-3.10 (m, 6H), 2.22 (m, 1H), 2.14 (m, 1H), 1.93 (m, 2H), 1.78 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 4.1 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 367 \text{ (M+H, }^{81}\text{Br)}^+, 365 \text{ (M+H, }^{79}\text{Br)}^+$

20 Beispiel 9A

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-brom-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

900.0 mg (3.50 mmol) 4-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäure, 697.0 mg (3.50 mmol) R-Aminochinuklidin-Dihydrochlorid, 1597.1 mg (4.20 mmol) HATU, 1628.7 mg (12.60 mmol) N,N-Diisopropylethylamin und 8.0 mL DMF werden gemäß der allgemeinen Arbeitsvorschrift B umgesetzt. Das Reaktionsgemisch wird durch präparative HPLC gereinigt. Das Produkt wird in einem 1:1-Gemisch aus 4 M HCl in Dioxan und 1 N Salzsäure gelöst und anschließend eingeengt. Die Umkristallisation aus Methanol/Ethanol (1:10) ergibt 594 mg (42.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300.1 MHz, DMSO-d₆): δ = 9.81 (s, 1H, br), 8.76 (m, 1H), 8.33 (s, 1H), 8.22 (s, 1H), 7.91 (d, 1H), 7.59 (dd, 1H), 4.15 (m, 1H), 3.51-2.93 (m, 6H), 2.12-1.92 (m, 2H), 1.79 (m, 2H), 1.58 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 4.1 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 366 \text{ (M, }^{81}\text{Br)}^+, 364 \text{ (M, }^{79}\text{Br)}^+$

Beispiel 10A

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-nitro-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydro-chlorid

20

5

10

15

290.0 mg (1.30 mmol) 6-Nitro-1-benzothiophen-2-carbonsäure, 258.7 mg (1.30 mmol) R-Aminochinuklidin-Dihydrochlorid, 592.8 mg (1.56 mmol) HATU,

5

15

20

25

604.5 mg (4.68 mmol) N,N-Diisopropylethylamin und 2.0 mL DMF werden gemäß der allgemeinen Arbeitsvorschrift B umgesetzt. Das Reaktionsgemisch wird durch präparative HPLC gereinigt, mit 1 N Salzsäure versetzt und anschließend eingeengt. Die Umkristallisation aus Isopropanol ergibt 297 mg (62.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, MeOD-d₄): δ = 8.95 (s, 1H), 8.28 (dd, 1H), 8.20 (s, 1H), 811 (d, 1H), 4.46 (m, 1H), 3.87 (m, 1H), 3.52-3.22 (m, 5H), 2.40 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.11 (m, 2H), 1.98 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min.}$

10 MS (ESIpos): $m/z = 332 (M+H)^{+}$.

Beispiel 11A

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-7-amino-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid

87 mg (0.22 mmol) N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-3-brom-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid, 47.1 mg (0.26 mmol) Benzophenonimin, 12.1 mg (0.02 mmol) rac-BINAP, 45.8 mg (0.48 mmol) Natrium-tert.-butylat und 6.0 mg (0.01 mmol) Pd₂(dba)₃ werden unter Argon in einen ausgeheizten Kolben gegeben. 1.5 mL Toluol werden hinzugefügt, und die Reaktionsmischung wird auf 80°C erhitzt. Nach 30 min werden 0.5 mL THF und nach 6 h weitere 6.0 mg (0.01 mmol) Pd₂(dba)₃ hinzugefügt. Nach weiteren 6 h erfolgt eine Filtration (0.45 μm-Filter) und anschließend eine Reinigung mittels präparativer HPLC. Das entstandene Benzophenonimin-Addukt wird in einem 1:1-Gemisch aus THF und Methanol unter Zugabe von 20 Vol.-% 1 N Salzsäure gelöst. Nach 1 h bei Raumtemperatur wird das

Reaktionsgemisch eingeengt. Der entstandene Feststoff wird mit Acetonitril verrührt und filtriert. Nach Trocknung im Hochvakuum erhält man 17 mg (21 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400.1 MHz, D₂O): δ = 8.11 (s, 1H), 7.89 (d, 1H), 7.53 (dd, 1H), 7.37 (d, 1H), 4.48 (m, 1H), 3.87 (m, 1H), 3.52-3.30 (m, 5H), 2.44 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.12 (m, 2H), 2.00 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 2.9 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 302 \text{ (M+H)}^+$

10 Beispiel 12A

5

6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid

15 Methode A):

15 mg (0.05 mmol) 6-[(tert.-Butoxycarbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carbon-säure, 10.2 mg (0.05 mmol) *R*-Aminochinuklidin-Dihydrochlorid, 21.4 mg (0.06 mmol) HATU, 21.8 mg (0.17 mmol) N,N-Diisopropylethylamin und 1 mL DMF werden gemäß der allgemeinen Arbeitsvorschrift B umgesetzt. Das Reaktionsgemisch wird durch präparative HPLC gereinigt. Das Produkt wird mit 5 mL 4 M HCl in Dioxan versetzt und 30 min bei Raumtemperatur gerührt. Es wird eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 17 mg (98 % d. Th.) der Titelverbindung.

25

20

Methode B):

247 mg (0.67 mmol) N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-nitro-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid werden in 1.6 mL 1 N Salzsäure und 4.3 mL Methanol

suspendiert und unter Argon mit 25.6 mg Palladium auf Kohle (5 %ig) versetzt. Unter einer Wasserstoffatmosphäre (Normaldruck) wird für 2 h gerührt. Der Kolbeninhalt wird über Kieselgur filtriert und im Vakuum zur Trockene eingeengt. Man erhält 241 mg (95.6 % d. Th.) der Titelverbindung.

5

10

15

Methode C):

Zu einer Mischung aus 730 mg (1.76 mmol) N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-brom-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid, 638.9 mg (3.53 mmol) Benzophenonimin, 109.8 mg (0.18 mmol) rac-BINAP, 508.2 mg (5.29 mmol) Natriumtert.-butylat und 161.4 mg (0.18 mmol) Pd₂(dba)₃ werden 10 mL einer 1:1-Mischung aus THF und Toluol hinzugefügt, und die Reaktionsmischung wird über Nacht auf 85°C erhitzt. Der Kolbeninhalt wird auf ca. 7 mL eingeengt und mittels präparativer HPLC aufgereinigt. Das entstandene Benzophenonimin-Addukt wird in einer Mischung aus 5 mL Methanol und 3 mL 1 N Salzsäure gelöst und 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Nach dem Einengen der Lösung erfolgen eine Umkristallisation aus Methanol/Diethylether sowie eine weitere Reinigung mittels präparativer HPLC. Man versetzt die Produktfraktionen mit 1 N Salzsäure. Nach Einengen und Trocknen im Hochvakuum erhält man 67 mg (10.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400.1 MHz, D₂O): δ = 7.95 (m, 2H), 7.88 (m, 1H), 7.32 (m, 1H), 4.37 (m, 1H), 3.80-3.69 (m, 2H), 3.40-3.18 (m, 4H), 2.32 (m, 1H), 2.16 (m, 1H), 2.00 (m, 2H), 1.89 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 2.7 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 302 (M+H)^{+}$

25

Beispiel 13A

2-(Hydroxymethyl)-5-nitrophenol

10.0 g (54.6 mmol) 4-Nitrosalicylsäure werden in 100 mL THF vorgelegt. Unter Eiskühlung versetzt man mit 109 mL 1 M Boran-THF-Komplex und lässt über Nacht bei Raumtemperatur nachrühren. Es wird eingeengt und der Niederschlag abgesaugt. Der Feststoff wird in Essigsäureethylester gelöst und über Magnesiumsulfat getrocknet. Nach dem Einengen und dem Trocknen im Hochvakuum wird die Titelverbindung direkt weiter umgesetzt.

LC-MS (ESIpos): $m/z = 169 \text{ (M}^{+})$

Beispiel 14A

10

15

5

2-Hydroxy-4-nitrobenzaldehyd

6.0 g (35.5 mmol) 2-(Hydroxymethyl)-5-nitrophenol und 3.1 g (35.5 mmol) aktiviertes Mangan(IV)oxid werden in 100 mL Chloroform für 20 h am Rückfluss erhitzt. Es wird über Kieselgur filtriert, eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Die Titelverbindung wird direkt weiter umgesetzt.

MS (ESIpos): $m/z = 167 \text{ (M}^{+})$

20 Beispiel 15A

6-Nitro-1-benzofuran-2-carbonsäure

5.8 g (34.7 mmol) 2-Hydroxy-4-nitrobenzaldehyd, 1.28 g (3.5 mmol) Tetrabutyl-ammoniumiodid und 19.2 g (138.8 mmol) Kaliumcarbonat werden vermischt, mit 7.9 g (72.9 mmol) Chloressigsäuremethylester versetzt und für 12 h auf 130°C erhitzt. Es werden 100 mL THF hinzugefügt und unter Eiskühlung 11.7 g (208.2 mmol) Kaliumhydroxid zugesetzt. Nach der Zugabe von 100 mL Wasser wird 20 h bei Raumtemperatur gerührt. Der pH-Wert wird mittels konz. Salzsäure auf pH 1 eingestellt. Es wird mit Essigsäureethylester extrahiert. Die organische Phase wird mit Wasser gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Nach Zugabe von Kieselgel wird eingeengt und an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Toluol/Methanol/Essigsäure). Nach dem Einengen der Produktfraktionen und dem Trocknen im Vakuum erhält man 1.31 g (18.2 % d. Th.) der Titelverbindung.

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 225 (M+NH_4)^+$

Beispiel 16A

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-nitro-1-benzofuran-2-carboxamid

20

25

5

10

15

1.3 g (5.02 mmol) 6-Nitro-1-benzofuran-2-carbonsäure, 1.0 g (5.02 mmol) *R*-Aminochinuklidin-Dihydrochlorid, 2.29 g (6.02 mmol) HATU, 2.34 g (18.07 mmol) N,N-Diisopropylethylamin und 10 mL DMF werden gemäß der allgemeinen Arbeitsvorschrift B umgesetzt. Es wird im Vakuum eingeengt, mit 1 N Natronlauge und mit Essigsäureethylester extrahiert, die organische Phase über Natriumsulfat getrocknet, eingeengt, und der Rückstand in Methanol gelöst. Man versetzt mit Dowex 50WX2-200 Ionenaustauscher-Harz und engt am Rotationsverdampfer innerhalb 1 h ein. Das Harz wird sukzessive mit Methanol, DMF, Methanol, THF, Methanol,

Dichlormethan, Methanol und 10 % Triethylamin in Methanol gewaschen. Die Produktfraktion wird eingeengt. Man erhält 1.75 g (99 % d. Th.) der Titelverbindung. HPLC: $R_t = 3.6$ min.

MS (ESIpos): $m/z = 316 \text{ (M+H)}^{+}$

5

Beispiel 17A

6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzofuran-2-carboxamid

10

15

20

1.55 g (4.92 mmol) N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-nitro-1-benzofuran-2-carboxamid werden in 15 mL einer 2 M Zinn(II)chlorid-Lösung in DMF gelöst und über Nacht bei Raumtemperatur gerührt. Man versetzt mit Dowex 50WX2-200 Ionenaustauscher-Harz und engt am Rotationsverdampfer innerhalb 1 h ein. Das Harz wird sukzessive mit Wasser, DMF, Methanol, Dichlormethan, Methanol und 10 % Triethylamin in Methanol gewaschen. Die Produktfraktion wird eingeengt und an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol/Triethylamin). Nach dem Einengen im Vakuum erhält man 642.8 mg (45.8 % d. Th.) der Titelverbindung.

HPLC: $R_t = 2.6 \text{ min}$

MS (ESIpos): $m/z = 286 \text{ (M+H)}^{+}$.

Ausführungsbeispiele:

Beispiel 1

6-[(Anilinocarbonyl)amino]-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

Eine Lösung von 80 mg (0.21 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 4 mL THF wird mit 59.6 μL
(0.43 mmol) Triethylamin und 50.9 mg (0.43 mmol) Phenylisocyanat versetzt. Nach
16 h bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und
1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 35 mg (35.8 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.21 (s, 1H), 8.00 (s, 1H), 7.82 (d, 1H), 7.45 (m, 2H), 7.38 (dd, 1H), 7.30 (m, 2H), 7.03 (dd, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.85 (m, 1H), 3.52-3.20 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

20 HPLC: $R_t = 3.9 \text{ min.}$ MS (ESIDOS): $m/z = 421 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base).}$

5

10

15

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(4-chlorphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

Eine Lösung aus 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 32.8 mg (0.21 mmol) 4-Chlorphenylisocyanat versetzt. Nach 16 h bei Raumtemperatur wird im Vakuum eingeengt. Der Rückstand wird in einem 1:1-Gemisch aus Wasser und Acetonitril gelöst und mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 29 mg (55.2 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.21 (s, 1H), 8.02 (s, 1H), 7.82 (d, 1H), 7.47 (m, 2H), 7.38 (dd, 1H), 7.29 (m, 2H), 4.44 (m, 1H), 3.85 (m, 1H), 3.52-3.12 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H) HPLC: R_t = 4.1 min.

20 MS (ESIpos): $m/z = 455 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2-methoxyphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 80 mg (0.21 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 4 mL THF wird mit 59.6 μL (0.43 mmol) Triethylamin und 63.8 mg (0.43 mmol) 2-Methoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 16 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 10 mg (9.6 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.23 (s, 1H), 8.09 (d, 1H), 8.03 (s, 1H), 7.82 (d, 1H), 7.36 (m, 1H), 7.00 (m, 2H), 6.92 (m, 1H), 4.44 (m, 1H), 3.93 (s, 3H), 3.84 (m, 1H), 3.48 (m, 1H), 3.42-3.25 (m, 4H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 4.0 \text{ min.}$

20 MS (ESIpos): $m/z = 451 \text{ (M+H)}^{+} \text{ (freie Base)}.$

5

10

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(4-methoxyphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

x HCI

Eine Lösung von 80 mg (0.21 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 4 mL THF wird mit 59.6 μL (0.43 mmol) Triethylamin und 63.8 mg (0.43 mmol) 4-Methoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 16 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 55 mg (52.8 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): $\delta = 8.20$ (s, 1H), 8.00 (s, 1H), 7.81 (d, 1H), 7.35 (m, 3H), 6.89 (m, 2H), 4.44 (m, 1H), 3.85 (m, 1H), 3.78 (s, 3H), 3.52-3.22 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min.}$

MS (ESIpos): $m/z = 451 (M+H)^{+}$ (freie Base).

15

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2-phenylethyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

20

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 31.5 mg (0.21 mmol) (2-Isocyanatoethyl)-benzol versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 32 mg (61.8 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.11 (s, 1H), 8.02 (s, 1H), 7.77 (d, 1H), 7.36-7.16 (m, 6H), 4.44 (m, 1H), 3.83 (m, 1H), 3.55-3.23 (m, 7H), 2.86 (tr, 2H), 2.38 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 4.0 \text{ min.}$

MS (ESIpos): $m/z = 449 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(3-cyanophenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

20

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 30.8 mg (0.21 mmol) 3-Cyanophenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 32 mg (62.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.23 (s, 1H), 8.00 (m, 2H), 7.83 (d, 1H), 7.67 (d, 1H), 7.47 (dd, 1H), 7.39 (m, 2H), 4.43 (m, 1H), 3.86 (m, 1H), 3.53-3.18 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.97 (m, 1H).

HPLC: $R_t = 3.9 \text{ min.}$

MS (ESIpos): $m/z = 446 \text{ (M+H)}^+$ (freie Base).

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(3-bromphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 42.3 mg (0.21 mmol) 3-Bromphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC aufgereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 43 mg (75.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.21 (s, 1H), 8.02 (m, 1H), 7.82 (m, 2H), 7.37 (m, 2H), 7.19 (m, 2H), 4.45 (m, 1H), 3.84 (m, 1H), 3.54-3.20 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.11 (m, 2H), 1.97 (m, 1H) HPLC: R_t = 4.2 min.

MS (ESIpos): $m/z = 499 \text{ (M+H)}^{+} \text{ (freie Base)}.$

20

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2-ethoxyphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 34.9 mg (0.21 mmol) 2-Ethoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 10 mg (18.7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.25 (s, 1H), 8.09 (d, 1H), 8.00 (s, 1H), 7.82 (d, 1H), 7.38 (d, 1H), 6.98 (m, 2H), 6.91 (m, 1H), 4.43 (m, 1H), 4.16 (q, 2H), 3.86 (m, 1H), 3.53-3.21 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.97 (m, 1H), 1.50 (tr, 3H)

HPLC: $R_t = 4.2 \text{ min.}$

20 MS (ESIpos): $m/z = 465 \text{ (M+H)}^{+} \text{ (freie Base)}.$

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(4-(dimethylamino)-phenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 34.7 mg (0.21 mmol) 4-N,N-Dimethylaminophenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 21 mg (38.7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.24 (s, 1H), 8.05 (s, 1H), 7.84 (d, 1H), 7.72 (m, 2H), 7.58 (m, 2H), 7.39 (d, 1H), 4.45 (m, 1H), 3.84 (m, 1H), 3.53-3.20 (m, 11H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.11 (m, 2H), 1.97 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 3.3$ min.

MS (ESIpos): $m/z = 464 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

10

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2-nitrophenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 35.1 mg (0.21 mmol) 2-Nitrophenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 6 mg (11.2 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.51 (d, 1H), 8.30 (s, 1H), 8.20 (d, 1H), 8.01 (s, 1H), 7.85 (d, 1H), 7.69 (dd, 1H), 7.45 (d, 1H), 7.20 (dd, 1H), 4.45 (m, 1H), 3.86 (m, 1H), 3.52-3.10 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.11 (m, 2H), 1.97 (m, 1H) HPLC: R_t = 4.1 min.

MS (ESIpos): $m/z = 466 \text{ (M+H)}^+$ (freie Base).

5

10

15

20

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2,6-difluorphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

x HCI

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 33.2 mg (0.21 mmol) 2,6-Difluorphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 40 mg (75.9 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.18 (s, 1H), 8.01 (s, 1H), 7.83 (d, 1H), 7.41 (d, 1H), 7.30 (m, 1H), 7.06 (m, 2H), 4.43 (m, 1H), 3.85 (m, 1H), 3.52-3.22 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.11 (m, 2H), 1.97 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min.}$

MS (ESIpos): $m/z = 457 \text{ (M+H)}^{+} \text{ (freie Base)}.$

5

10

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(2,4-dichlorphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 40.2 mg (0.21 mmol) 2,4-Dichlorphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 25 mg (44.5 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.26 (s, 1H), 8.19 (d, 1H), 8.01 (s, 1H), 7.83 (d, 1H), 7.49 (m, 1H), 7.38 (d, 1H), 7.31 (d, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.85 (m, 1H), 3.51-3.18 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H) HPLC: R₄ = 4.4 min.

MS (ESIpos): $m/z = 489 \text{ (M+H)}^+$ (freie Base).

15

5

10

15

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-[({[3-(trifluormethyl)-phenyl]-amino}-carbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 40.0 mg (0.21 mmol) 3-Trifluormethylphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 51 mg (89 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.22 (s, 1H), 8.04 (s, 1H), 7.93 (s, 1H), 7.83 (d, 1H), 7.63 (d, 1H), 7.49 (dd, 1H), 7.40 (m, 1H), 7.31 (d, 1H), 4.44 (m, 1H), 3.84 (m, 1H), 3.54-3.25 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.97 (m, 1H) HPLC: R₄ = 4.3 min.

MS (ESIpos): $m/z = 489 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(3,4,5-trimethoxyphenyl)-amino]-carbonyl}-amino)-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 44.7 mg (0.21 mmol) 3,4,5-Trimethoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 11 mg (17.4 % d. Th.) der Titelverbindung.

15

10

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.22 (s, 1H), 8.00 (s, 1H), 7.82 (d, 1H), 7.38 (d, 1H), 6.82 (s, 2H), 4.43 (m, 1H), 3.85 (m, 7H), 3.73 (s, 3H), 3.52-3.18 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min.}$

MS (ESIpos): $m/z = 511 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

5

10

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-[({[4-methoxy-3-(trifluormethyl)-phenyl]-amino}-carbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

x HCI

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 46.4 mg (0.21 mmol) 4-Methoxy-3-trifluormethylphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure (2:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 15 mg (25.3 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.18 (d, 1H), 8.02 (s, 1H), 7.81 (d, 1H), 7.73 (d, 1H), 7.60 (dd, 1H), 7.37 (dd, 1H), 7.13 (d, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.87 (s, 3H), 3.83 (m, 1H), 3.53-3.17 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H) HPLC: R_t = 4.2 min.

MS (ESIpos): $m/z = 519 (M+H)^{+}$ (freie Base).

15

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-[({[3-methoxyphenyl]-amino}-carbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 31.9 mg (0.21 mmol) 3-Methoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure (2:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 17 mg (32.7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.20 (d, 1H), 8.02 (s, 1H), 7.81 (d, 1H), 7.37 (dd, 1H), 7.08 (m, 2H), 6.93 (m, 1H), 6.61 (m, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.83 (m, 1H), 3.79 (s, 3H), 3.53-3.15 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.95 (m, 1H) HPLC: R_t = 4.0 min.

MS (ESIpos): $m/z = 451 \text{ (M+H)}^{+} \text{ (freie Base)}.$

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-[({[3-trifluormethoxyphenyl]-amino}-carbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 43.4 mg (0.21 mmol) 3-Trifluormethoxy-phenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure (2:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 8.5 mg (14.7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.21 (d, 1H), 8.01 (s, 1H), 7.83 (d, 1H), 7.62 (s, 1H), 7.85 (m, 3H), 6.92 (m, 1H), 4.45 (m, 1H), 3.84 (m, 1H), 3.56-3.06 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H)

MS (ESIpos): $m/z = 505 \text{ (M+H)}^+$ (freie Base).

HPLC: $R_t = 4.4 \text{ min.}$

20

15

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-{[(tert.-butylamino)-carbonyl]-amino}-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

15

Eine Lösung von 50 mg (0.13 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 37.2 μL (0.27 mmol) Triethylamin und 26.5 mg (0.27 mmol) tert.-Butylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 19 mg (32.6 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.08 (m, 1H), 7.98 (s, 1H), 7.75 (d, 1H), 7.23 (dd, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.83 (m, 1H), 3.50-3.18 (m, 5H), 2.38 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.95 (m, 1H), 1.38 (m, 9H)

HPLC: $R_t = 3.8 \text{ min.}$

MS (ESIpos): m/z = 401 (M+H)⁺ (freie Base).

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-{[(cyclohexylamino)-carbonyl]-amino}-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 26.8 mg (0.21 mmol) Cyclohexylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure (2:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 23.4 mg (47.3 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.10 (d, 1H), 7.99 (s, 1H), 7.77 (d, 1H), 7.27 (dd, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.82 (m, 1H), 3.64-3.10 (m, 6H), 2.37 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.09 (m, 2H), 1.94 (m, 3H), 1.76 (m, 2H), 1.62 (m, 1H), 1.40 (m, 2H), 1.26 (m, 3H) HPLC: R₄ = 4.0 min.

MS (ESIpos): $m/z = 427 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

5

10

20

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-[({[(1S)-1-phenylethyl]-amino}-carbonyl)-amino]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

H₃C

Eine Lösung von 40 mg (0.11 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF und 0.2 mL DMF wird mit 29.8 μL (0.21 mmol) Triethylamin und 31.5 mg (0.21 mmol) (S)-(-)-α-Methylbenzylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure (2:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 32.5 mg (62.7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.10 (s, 1H), 7.99 (m, 2H), 7.77 (d, 1H), 7.39-7.20 (m, 5H), 4.93 (q, 1H), 4.43 (m, 1H), 3.83 (m, 1H), 3.47 (m, 1H), 3.42-3.26 (m, 4H), 2.37 (m, 1H), 2.27 (m, 1H), 2.09 (m, 2H), 1.95 (m, 1H), 1.49 (d, 3H) HPLC: R_t = 4.0 min.

MS (ESIpos): $m/z = 449 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

x HCI

7-[(Anilinocarbonyl)-amino]-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Hydrochlorid

5

10

Eine Lösung von 44 mg (0.12 mmol) 7-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzothiophen-2-carboxamid-Dihydrochlorid in 2 mL THF wird mit 32.8 μL (0.24 mmol) Triethylamin und 28 mg (0.24 mmol) Phenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur wird mittels präparativer HPLC gereinigt. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Acetonitril und 1 N Salzsäure (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 20 mg (36.1 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (400 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.12 (s, 1H), 7.80 (d, 1H), 7.70 (d, 1H), 7.47 (m, 3H), 7.30 (m, 2H), 7.05 (m, 1H), 4.45 (m, 1H), 3.84 (m, 1H), 3.73 (s, 3H), 3.53-3.21 (m, 5H), 2.39 (m, 1H), 2.28 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H) HPLC: R_t = 3.9 min.

MS (ESIpos): $m/z = 421 \text{ (M+H)}^+ \text{ (freie Base)}.$

5

10

15

20

N-[(3R)-1-Azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-6-({[(4-methoxyphenyl)amino]carbonyl}-amino)-1-benzofuran-2-carboxamid-Hydrochlorid

X HCI

50 mg (0.18 mmol) 6-Amino-N-[(3R)-1-azabicyclo[2.2.2]oct-3-yl]-1-benzofuran-2-carboxamid werden in 3 mL THF/DMF (10:1) vorgelegt und mit 73 μL (0.53 mmol) Triethylamin und 78.4 mg (0.53 mmol) 4-Methoxyphenylisocyanat versetzt. Nach 18 h bei Raumtemperatur und weiteren 20 h bei 50°C wird der Kolbeninhalt im Vakuum eingeengt. Nach dem erneuten Lösen in wenig DMSO und dem Versetzen mit Wasser wird der entstehende Niederschlag abgesaugt. Man löst den Feststoff in DMF/Wasser und reinigt mittels präparativer HPLC. Die eingeengte Produktfraktion wird in einer Mischung aus Methanol und 1 N Salzsäure in Diethylether (5:1) gelöst, erneut eingeengt und im Hochvakuum getrocknet. Man erhält 5.3 mg (7 % d. Th.) der Titelverbindung.

¹H-NMR (300 MHz, Methanol-d₄): δ = 8.07 (s, 1H), 7.60 (m, 1H), 7.47 (s, 1H), 7.33 (m, 2H), 7.12 (dd, 1H), 6.88 (m, 2H), 4.49 (m, 1H), 3.82 (m, 1H), 3.77 (s, 3H), 3.54-3.18 (m, 5H), 2.37 (m, 1H), 2.25 (m, 1H), 2.10 (m, 2H), 1.96 (m, 1H) HPLC: R_t = 3.8 min.

MS (ESIpos): $m/z = 435 \text{ (M+H)}^+$ (freie Base).

<u>Patentansprüche</u>

1. Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{3}
 R^{4}
 R^{5}
 R^{6}
(I),

5

in welcher

R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,

10

- R² Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl,
- R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₆-Alkyl,

15

- R⁴ Wasserstoff, C₁-C₆-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,
- R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl, oder

20

R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,

25

R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₆-Alkyl, (iii) C₃-C₈-Cycloalkyl, (iv) C₆-C₁₀-Aryl, (v) 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₆-Alkoxycarbonyl oder

5

10

20

30

C₁-C₆-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkylamino, C₁-C₆-Acylamino substituiert sind, oder

- R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₆-Alkyl oder C₁-C₆-Hydroxyalkyl substituiert ist,
 - A Sauerstoff, Stickstoff oder Schwefel,
- 15 X Sauerstoff oder Schwefel,

der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkyl und C₁-C₆-Alkoxy substituiert sind,

bedeuten,

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

- 25 2. Verbindungen nach Anspruch 1, der Formel (I) in welcher
 - R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
 - R² Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl,
 - R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₆-Alkyl,

R⁴ Wasserstoff, C₁-C₆-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,

5

R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₆-Alkyl, oder

10

R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,

15

- 20
- R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₆-Alkyl, (iii) C₃-C₈-Cycloalkyl, (iv) C₆-C₁₀-Aryl, (v) 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl oder C₁-C₆-Alkoxy substituiert ist und (iv) und (v) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkylamino, C₁-C₆-Acylamino substituiert sind, oder

- R^5 und R^6 zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 8-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C_1 - C_6 -Alkyl oder C_1 - C_6 -Hydroxyalkyl substituiert ist,
- A Sauerstoff, Stickstoff oder Schwefel,
- X Sauerstoff oder Schwefel und

der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₆-Alkyl und C₁-C₆-Alkoxy substituiert sind,

5 bedeuten,

10

20

25

- sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.
- 3. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 und 2, der Formel (I), in welcher
 - R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
 - R² Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl,
- 15 R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₄-Alkyl,
 - R⁴ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Halogen, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,
 - R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder
 - R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
 - R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) 5- bis 6-gliedriges Heteroaryl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl oder C₁-C₃-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unab-

hängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Fluor, Chlor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder

5

 R^5 und R^6 zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C_1 - C_3 -Alkyl oder C_1 - C_3 -Hydroxyalkyl substituiert ist,

10

- A Sauerstoff oder Schwefel,
- X Sauerstoff,

15

der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₄-Alkyl und C₁-C₄-Alkoxy substituiert sind,

bedeuten,

20

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

- 4. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3, der Fomel (I), in welcher
- 25
- R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
- R² Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl,
- R³ Wasserstoff, Halogen, Amino, Hydroxy oder C₁-C₄-Alkyl,

5

10

15

25

- R⁴ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, das gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert ist,
- R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder
 - R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
 - R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) 5- bis 6-gliedriges Heteroaryl, wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl substituiert ist und (iv) und (v) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, Hydroxy, Chlor, Fluor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₆-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder
- 20 R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₃-Alkyl oder C₁-C₃-Hydroxyalkyl substituiert ist,
 - A Sauerstoff, Stickstoff oder Schwefel,
 - X Sauerstoff und
 - der Ring B Benzo oder Pyrido, die jeweils gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₄-Alkyl und C₁-C₄-Alkoxy substituiert sind,

bedeuten,

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

- 5. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4, der Formel (I), in welcher
 - R^1 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,

R² bis R⁴ Wasserstoff,

10

15

20

- R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, oder
- R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
- (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) C₅-C₆-Cycloalkyl, (iv) Phenyl, (v) Pyridyl, (vi) C₆-C₁₀-Arylcarbonyl wobei (ii) gegebenenfalls mit Phenyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl oder C₁-C₃-Alkoxy substituiert ist und (iv), (v) und (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, 3- bis 8-gliedriges Heterocyclyl, C₆-C₁₀-Aryl, 5- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Hydroxy, Fluor, Chlor, Cyano, C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, Amino, C₁-C₃-Alkylamino, C₁-C₃-Acylamino substituiert sind, oder
- R⁵ und R⁶ zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 3- bis 10-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit C₁-C₃-Alkyl oder C₁-C₃-Hydroxyalkyl substituiert ist,

25

Α	Sauerstoff oder	Schwefel,
---	-----------------	-----------

- X Sauerstoff,
- 5 der Ring B Benzo,

bedeuten,

sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

10

20

- 6. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 5, der Fomel (I), in welcher
 - R¹ 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl,
- 15 R² Wasserstoff,
 - R³ Wasserstoff, Chlor, Fluor, Amino oder C₁-C₃-Alkyl,
 - R⁴ Wasserstoff, Methyl oder Ethyl, wobei Methyl und Ethyl gegebenenfalls durch einen Rest ausgewählt aus der Gruppe Hydroxy, Methoxy, Ethoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy substituiert sind, oder
 - R⁴ und R⁵ zusammen mit den Stickstoffatomen, an die sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, der gegebenenfalls mit bis zu 2 Substituenten unabhängig voneinander ausgewählt aus der Gruppe C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₄-Acyl, Oxo, Thioxo substituiert ist,
 - R⁵ Wasserstoff oder C₁-C₃-Alkyl,

5

10

15

20

R⁶ (i) Wasserstoff, (ii) C₁-C₄-Alkyl, (iii) Cyclopentyl, Cyclohexyl, (iv) Phenyl, (v) Benzyl, (vi) Phenethyl, wobei (iv) bis (vi) gegebenenfalls mit bis zu 3 unabhängig voneinander ausgewählten Resten aus der Gruppe Hydroxy, Chlor, Fluor, Cyano, Methoxy, Ethoxy, C₁-C₄-Acyl, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Amino, C₁-C₃-Alkylamino substituiert sind,

A Sauerstoff oder Schwefel,

X Sauerstoff und

der Ring B Benzo, das gegebenenfalls durch Reste aus der Reihe Chlor, Fluor, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, C₁-C₄-Alkyl, Methoxy und Ethoxy substituiert ist,

bedeuten, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

7. Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{2}
 $N-R^{4}$
 R^{5}
 R^{5}
 N
 R^{6}
 R^{6}

in welcher

R¹ bis R⁶, A und X die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

5 8. Verbindungen der Formel

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{2}
 R^{4}
(Ib),

in welcher

10 R¹ bis R⁶, A und X die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

9. Verbindungen der Formel

15

$$R^{1}$$
 R^{2}
 $N-R^{4}$
 $N-R^{6}$
 R^{5}
 $N-R^{6}$
 R^{5}

in welcher

R¹ bis R⁶ die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

- 81 -

10. Verbindungen der Formel

5

$$R^{1}$$
 R^{2}
 R^{5}
 R^{6}
(Id),

in welcher

10

R¹ bis R⁶ die in den Ansprüchen 1 bis 6 angegebenen Bedeutungen besitzen, sowie die Solvate, Salze oder Solvate der Salze dieser Verbindungen.

11. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen nach Ansprüchen 1 bis 10, wonach man Verbindungen der Formel

15

$$R^1$$
 R^2
 R^3
 R^4
 R^4

in welcher

20

R¹ bis R⁴, A und B die in den Ansprüchen 1 bis 10 genannten Bedeutungen haben,

mit Verbindungen der Formel

5

in welcher

X und R⁶ die in den Ansprüchen 1 bis 5 genannten Bedeutungen besitzen,

10

und die resultierenden Verbindungen (I) gegebenenfalls mit den entsprechenden (a) Lösungsmitteln und/oder (b) Basen oder Säuren zu ihren Solvaten, Salzen oder Solvaten der Salze umsetzt.

15

12.

Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 10 zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten.

20

- 13. Arzneimittel enthaltend mindestens eine Verbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 10 und mindestens einen pharmazeutisch verträglichen, im wesentlichen nichtgiftigen Träger oder Exzipienten.
- 14. Verwendung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 10 zur Herstellung eines Mittels zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

25

15. Verwendung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 10 zur Herstellung eines Arzneimittels zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Störungen der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

- 16. Arzneimittel nach Anspruch 13 zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Störungen der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.
- Verfahren zur Bekämpfung von in Störungen der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung Mensch oder Tier durch Verabreichung einer wirksamen Menge der Verbindungen aus Ansprüchen 1 bis 10.

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER IPC 7 CO7D453/02 A61K A61K31/439 A61P25/28 According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC B. FIELDS SEARCHED Minimum documentation searched (dassification system followed by dassification symbols) IPC 7 C07D A61K A61P Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used) CHEM ABS Data C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT Relevant to claim No. Category 5 Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages WO 02 15662 A (PHARMACIA & UPJOHN COMPANY) Α 1,13,14 28 February 2002 (2002-02-28) page 1; claims Α WO 01 85727 A (NOVARTIS-ERFINDUNGEN 1,13,14 VERWLTUNGSGESELLSCHAFT MBH) 15 November 2001 (2001-11-15) page 3; claims P,X WO 03 055878 A (BAYER AG) 1,13,14 10 July 2003 (2003-07-10) page 19, line 4 - line 7; figures 11,33,72,88 Patent family members are listed in annex. Further documents are listed in the continuation of box C. Special categories of cited documents: *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance earlier document but published on or after the international "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified) "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art. "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed "&" document member of the same patent family Date of the actual completion of the international search Date of mailing of the international search report 19/12/2003 21 November 2003 Name and mailing address of the ISA Authorized officer European Patent Office, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fex: (+31-70) 340-3016 Van Bijlen, H

Box I	Observations where certain claims were found unsearchable (Continuation of item 1 of first sheet)
This inter	mational search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2)(a) for the following reasons:
1. X	Claims Nos.: because they relate to subject matter not required to be searched by this Authority, namely:
	Although Claim 17 relates to a method for treatment of the human or animal body, the search was carried out on the basis of the alleged effects of the compound or composition.
2.	Claims Nos.: because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:
3.	Claims Nos.: because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of Rule 6.4(a).
Вох П	Observations where unity of invention is lacking (Continuation of item 2 of first sheet)
This Inte	ernational Searching Authority found multiple inventions in this international application, as follows:
1.	As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims.
2.	As all searchable claims could be searched without effort justifying an additional fee, this Authority did not invite payment of any additional fee.
3.	As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only those claims for which fees were paid, specifically claims Nos.:
4.	No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claims Nos.:
Remar	k on Protest The additional search fees were accompanied by the applicant's protest. No protest accompanied the payment of additional search fees.

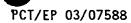


PCT/Er 0	3/07588

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)	Publication date
WO 0215662	A	28-02-2002	AU	8287501 A	04-03-2002
			AU	8291001 A	04-03-2002
			ΑU	8464601 A	04-03-2002
			ΕP	1311505 A2	2 21-05-2003
			WO	0217358 A	2 28-02-2002
			WO	0215662 A	2 28-02-2002
			WO	0216355 A	2 28-02-2002
			US	2002091135 A	1 11-07-2002
			US	2002042428 A	1 11-04-2002
·			US	2002042429 A	1 11-04-2002
WO 0185727	Α	15-11-2001		6225701 A	20-11-2001
			BR	0110521 A	08-04-2003
			CA	2407972 A	1 15-11-2001
			CN	1427840 T	02-07-2003
			CZ	20023622 A	3 12-02-2003
			WO	0185727 A	1 15-11-2001
			EP	1282620 A	1 12-02-2003
			ΗÜ	0301866 A	2 29-09-2003
			NO	20025280 A	04-11-2002
		•	SK	15612002 A	
			US	2003166654 A	1 04-09-2003
WO 03055878	<u>-</u> A	10-07-2003	DE	10164139 A	1 10-07-2003
			WO	03055878 A	

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES 1PK 7 C07D453/02 A61K31/439 A61P25/28 Nach der Internationalen Patentklasstfikation (IPK) oder nach der nationalen Klasstfikation und der IPK **B. RECHERCHIERTE GEBIETE** Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) IPK 7 CO7D A61K A61P Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe) CHEM ABS Data C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN Kategorieº Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile Betr. Anspruch Nr. Α WO 02 15662 A (PHARMACIA & UPJOHN COMPANY) 1,13,14 28. Februar 2002 (2002-02-28) Seite 1; Ansprüche A WO 01 85727 A (NOVARTIS-ERFINDUNGEN 1,13,14 **VERWLTUNGSGESELLSCHAFT MBH)** 15. November 2001 (2001-11-15) Seite 3; Ansprüche P,X WO 03 055878 A (BAYER AG) 1,13,14 10. Juli 2003 (2003-07-10) Seite 19, Zeile 4 - Zeile 7; Abbildungen 11,33,72,88 Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu Siehe Anhang Patentfamilie 'T' Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen 'A' Veröffentlichung, die den aligemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist Erfindung zugrundellegenden Prinzips oder der ihr zugrundellegenden Theorie angegeben ist "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfindertscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung tür einen Fachmann naheliegend ist ausgeführt) O Veröffentlichung, die sich auf eine m\u00fcndliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausste\u00edung oder andere Maßnahmen bezieht
 Ver\u00f6ffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Priorit\u00e4tsdatum ver\u00f6ffentlicht worden ist '&' Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie Ist Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche Absendedatum des internationalen Recherchenberichts 21. November 2003 19/12/2003 Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Bevollmächtigter Bediensteter Europäisches Patentamt, P.B. 5816 Patentlaan 2 NL – 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016 Van Bijlen, H





Feld I Bemerkungen zu den Ansprüchen, die sich als nicht recherchierbar erwiesen haben (Fortsetzung von Punkt 2 auf Blatt
Gemäß Artikel 17(2)a) wurde aus folgenden Gründen für bestimmte Ansprüche kein Recherchenbericht erstellt:
1. X Ansprüche Nr. weil sie sich auf Gegenstände beziehen, zu deren Recherche die Behörde nicht verpflichtet ist, nämlich
Obwohl der Anspruch 17 sich auf ein Verfahren zur Behandlung des menschlichen/tierischen Körpers bezieht, wurde die Recherche durchgeführt und gründete sich auf die angeführten Wirkungen der Verbindung/Zusammensetzung.
2. Ansprüche Nr. weil sie sich auf Teile der internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen, daß eine sinnvolle internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, nämlich
3. Ansprüche Nr. well es sich dabei um abhängige Ansprüche handelt, die nicht entsprechend Satz 2 und 3 der Regel 6.4 a) abgefaßt sind.
Feld II Bemerkungen bei mangelnder Einheitlichkeit der Erfindung (Fortsetzung von Punkt 3 auf Blatt 1)
Die Internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, daß diese internationale Anmeldung mehrere Erfindungen enthält:
Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche.
2. Da für alle recherchlerbaren Ansprüche die Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der eine zusätzliche Recherchengebühr gerechtfertigt hätte, hat die Behörde nicht zur Zahlung einer solchen Gebühr aufgefordert.
Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche, für die Gebühren entrichtet worden sind, nämlich auf die Ansprüche Nr.
4. Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren nicht rechtzeitig entrichtet. Der Internationale Recher-chenbericht beschränkt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; diese ist in folgenden Ansprüchen erfaßt:
Bemerkungen hinsichtlich eines Widerspruchs Die zusätzlichen Gebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt. Die Zahlung zusätzlicher Recherchengebühren erfolgte ohne Widerspruch.



PCT/Er 03/07588

lm Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung	
WO 0215662	A	28-02-2002	AU	8287501 A	04-03-2002	
			AU	8291001 A	04-03-2002	
			AU	8464601 A	04-03-2002	
			EP	1311505 A2	21-05-2003	
			WO	0217358 A2	28-02-2002	
			WO	0215662 A2	28-02-2002	
			WO	0216355 A2	28-02-2002	
			US	2002091135 A1	11-07-2002	
			บร	2002042428 A1	11-04-2002	
			US	2002042429 A1	11-04-2002	
WO 0185727	A	15-11-2001	AU	6225701 A	20-11-2001	
			BR	0110521 A	08-04-2003	
			CA	2407972 A1	15-11-2001	
			CN	1427840 T	02-07-2003	
			CZ	20023622 A3	12-02-2003	
			WO	0185727 A1	15-11-2001	
			ΕP	1282620 A1	12-02-2003	
			HU	0301866 A2	29-09-2003	
			NO	20025280 A	04-11-2002	
			SK	15612002 A3	01-04-2003	
			US	2003166654 A1	04-09-2003	
WO 03055878	A	10-07-2003	DE	10164139 A1	10-07-2003	
			MO	03055878 A1	10-07-2003	